

Die « green-washing » Methode *

Die Energiekonzerne benutzen inzwischen sehr häufig das Wort "Nachhaltigkeit" und meinen damit nicht etwa Klima- und Ressourcenschutz sondern ein andauerndes Festhalten an atomarer und fossiler Energienutzung. Da wird dann von CO₂-freier Wirtschaft gesprochen in welcher auch Atomenergie und Kohlekraftwerke mit CO₂-Sequestrierung ihren Platz finden sollen.

Seit 2004 gibt es eine groß angelegte, weltweit koordinierte publizistische Kampagne mit dem Ziel einer Renaissance der Atomenergie. Es wird der Eindruck erweckt, dass das einzige Problem der Energieversorgung die Klima Veränderung sei, und vor dem Hintergrund der Weltklimakatastrophe werden dann Vorbehalte gegen die Atomenergie als relativierbar dargestellt.

Im Grunde handelt es sich um das uralte Problem, nämlich der systematisch beschworenen Unterschätzung des Potentials der Erneuerbaren Energien. Es wird fälschlicherweise suggeriert, dass der solare Energiemix nicht ausreichen würde, um gleichzeitig auf Atomenergie verzichten und fossile Energie ersetzen zu können. Dabei beweisen anerkannte wissenschaftliche Studien und inzwischen bereits die praktische Nutzung der erneuerbaren Energien, dass der Strombedarf, bzw. der gesamte Energiebedarf in Europa, in weniger als einem Jahrzehnt, und im eigenen Land, mit den erneuerbaren Energiequellen bereitgestellt werden kann.

"Weil durch marode Atomkraftwerke und Wiederaufbereitungsanlagen sowie durch Nuklearunfälle und die damit verbundene ionisierende Strahlung schwer einschätzbare gesundheitliche Langzeitwirkungen drohen, ist zu fordern: Hände weg von dieser Energietechnik!" **

Joseph Meyer, St. Vith

* Hermann Scheer, "Carbon-free economy", Solarzeitalter 1/2008, Seite 1

** Gert Blumenthal, Die Energieversorgung der Zukunft – nachhaltig oder nuklear?, Solarzeitalter 1/2008, Seite 32-43